

Studien zur Entzifferung der Schrift altkoreanischer Dichtung

Zur Entschlüsselung altkoreanischer Lieder: Die Koryô-Hyangga

Bearbeitet von
Jung-Hee An

1. Auflage 2008. Taschenbuch. VIII, 230 S. Paperback

ISBN 978 3 447 05623 6

Format (B x L): 17 x 24 cm

Weitere Fachgebiete > Literatur, Sprache > Literatur sonstiger Sprachräume > Ost- & Südostasiatische Literatur

Zu [Leseprobe](#)

schnell und portofrei erhältlich bei

The logo for beck-shop.de features the text 'beck-shop.de' in a bold, red, sans-serif font. Above the 'i' in 'shop' are three red dots of increasing size. Below the main text, 'DIE FACHBUCHHANDLUNG' is written in a smaller, red, all-caps sans-serif font.

beck-shop.de
DIE FACHBUCHHANDLUNG

Die Online-Fachbuchhandlung beck-shop.de ist spezialisiert auf Fachbücher, insbesondere Recht, Steuern und Wirtschaft. Im Sortiment finden Sie alle Medien (Bücher, Zeitschriften, CDs, eBooks, etc.) aller Verlage. Ergänzt wird das Programm durch Services wie Neuerscheinungsdienst oder Zusammenstellungen von Büchern zu Sonderpreisen. Der Shop führt mehr als 8 Millionen Produkte.

Veröffentlichungen des Ostasien-Instituts
der Ruhr-Universität Bochum

Band 50

2007

Harrassowitz Verlag · Wiesbaden

An, Jung-Hee

Studien zur Entzifferung
der Schrift
altkoreanischer Dichtung

Band I

Zur Entschlüsselung altkoreanischer Lieder:
Die Koryŏ-Hyangga

2007

Harrassowitz Verlag · Wiesbaden

Herausgegeben von der Fakultät für Ostasienwissenschaften
der Ruhr-Universität Bochum

Schriftleitung z. Z. Wolfgang Behr, Bochum

Die Veröffentlichung entstand im Rahmen von Forschungsarbeiten, die am
Asien-Afrika-Institut der Universität Hamburg durchgeführt wurden.

Bibliografische Information der Deutschen Nationalbibliothek
Die Deutsche Nationalbibliothek verzeichnet diese Publikation
in der Deutschen Nationalbibliografie; detaillierte bibliografische Daten
sind im Internet über <http://dnb.d-nb.de> abrufbar.

Bibliographic information published by the Deutsche Nationalbibliothek
The Deutsche Nationalbibliothek lists this publication
in the Deutsche Nationalbibliografie; detailed bibliographic data
are available in the Internet at <http://dnb.d-nb.de>.

Informationen zum Verlagsprogramm finden Sie unter
<http://www.harrassowitz-verlag.de>

© Otto Harrassowitz GmbH & Co. KG, Wiesbaden 2007

Das Werk einschließlich aller seiner Teile ist urheberrechtlich geschützt.
Jede Verwertung außerhalb der engen Grenzen des Urheberrechtsgesetzes ist ohne
Zustimmung des Verlages unzulässig und strafbar. Das gilt insbesondere
für Vervielfältigungen jeder Art, Übersetzungen, Mikroverfilmungen und
für die Einspeicherung in elektronische Systeme.

Gedruckt auf alterungsbeständigem Papier.

Druck und Verarbeitung: Memminger MedienCentrum AG

Printed in Germany

ISSN 0340-6687

ISBN 978-3-447-05623-6

Inhaltsverzeichnis

1. Einleitung

1.1.	Zur Quelle	1
1.2.	Probleme der Entzifferung der Hyangga	3
1.3.	Methode und Ziele der Arbeit	5

2. Schriftzeichen mit buddhistischen Bedeutungen

2.1.	Buddhistischer Hintergrund der Lieder des Kyunyō	8
2.1.1.	Die "Biographie des Kyunyō": Kyunyō-jōn 均如傳	8
2.1.2.	Chinesische Übersetzungen des <i>Hua-Yen Sutra</i>	9
2.1.3.	Chinesische Übersetzungen des <i>Bhadracariprapidhāna</i>	10
2.1.4.	Kommentare zu den <i>Bhadracariprapidhāna</i>	12
2.2.	Buddhistische Terminologie in den chinesischen Quellen	12
2.2.1.	Textfassung von Prajña: <i>P'u hsien hsing yüan p'in</i> 普賢行願品	12
2.2.2.	Chinesische Übersetzung der Lieder des Kyunyō: Gedichte des Ch'oe Haenggwi 普賢行願頌	18
2.3.	Buddhistische Terminologie in den Liedern des Kyunyō im Vergleich	23
2.4.	Phrasen aus dem <i>Hua-Yen Sutra</i> in den Liedern des Kyunyō und in den Gedichten des Ch'oe Haenggwi	38
2.5.	Buddhistische Ausdrücke in den Kyunyō-Hyangga: sino-koreanisch und rein-koreanisch	40
2.6.	Zusammenfassung	43

3. Schriftzeichen im Hyangch'al-Schriftsystem

3.1.	Struktur des koreanischen Sprachsystems; Wortstamm + Endung	49
3.1.1.	Häufigkeit der Zeichen als Kriterium zur Textsegmentierung	49
3.1.2.	Buddhistische Termini als Kriterium zur Texterschließung	56
3.2.	Struktur der Lieder des Kyunyō	60
3.2.1.	Zeilenlänge der Lieder im Vergleich	61
3.2.2.	Einteilung der Lieder in drei Einheiten	62
3.2.3.	Zusammenfassung	66

4. Analyse der Zeichen nach ihrer Stellung in der Zeile

4.1.	Zeichen am Zeilenende	67
4.1.1.	Letzte Zeichen (fze) in den drei strukturbildenden Zeilen; Zeile 4, 8 und 11	67
4.1.2.	Letzte Zeichen (fze) in den phrasenbildenden Zeilen; Zeile 1, 2, 3, 5, 6, 7 und 10	70
4.1.3.	Vorletzte Zeichen der Zeilen (fze-1)	72
4.1.4.	Vor-vorletzte Zeichen der Zeilen (fze-2)	77
4.2.	Zeichen am Zeilenanfang	79
4.2.1.	Erste Zeichen der Zeilen (fza)	79
4.2.2.	Zweite Zeichen der Zeilen (fza+1)	81
4.2.3.	Dritte Zeichen der Zeilen (fza+2)	84
4.3.	Zusammenfassung	87

5. Analyse der Zeichen nach ihrer Umgebung

5.1.	Umgebung der Zeichen: Methodische Überlegungen	88
5.2.	Analyse der Zeichen nach ihrer Umgebung	90
5.3.	Zeichenfolgen in Wiederholung	133
5.4.	Varianten in der Schreibung	137
5.4.1.	Sino-Koreanisch und das <i>Hyangch'al</i> Schriftsystem	137
5.4.2.	Kurzformen bzw. optionale Erweiterungen	139
5.4.3.	Phonetisch motivierte Zeichenvarianten	140
5.5.	Zusammenfassung	143

6. Präfinale Endungen (primär): Die Honorativmorpheme

6.1.	Das präfinale 賜: Das Ehrerbietungsmorphem	155
6.1.1.	Die Vorkommen des Schriftzeichens 賜	156
6.1.1.1.	Kombination mit Attributivformen	158
6.1.1.2.	Kombination mit Attributivformen und mit prädikativen Endungen	158
6.1.1.3.	Kombination mit prädikativen Endungen	160
6.1.1.4.	Kombination mit Nominalendungen	161
6.1.2.	Kontrolluntersuchung: Die Verbstämme ohne 賜	164
6.1.3.	Zusammenfassung	166

6.2.	Das präfinale 白: Das Ergebnheitsmorphem	168
6.2.1.	Das Ergebnheitsmorphem im Mittelkoreanischen	168
6.2.2.	Das Ergebnheitsmorphem in <i>Idu-</i> und <i>Kugyöl</i> -Texten	170
6.2.3.	Das Schriftzeichen 白 in den Kyunyö-Hyangga	171
6.2.3.1.	白 als Verbum	173
6.2.3.2.	白 als präfinales Morphem	175
6.2.4.	Zusammenfassung	178

7. Präfinale Endung: Das präfinale -o-

7.1.	Das präfinale Morphem -o/u- im Mittelkoreanischen	180
7.2.	Die Schriftzeichen 乎, 好 und 孫 in den Kyunyö-Hyangga	181
7.3.	Die Vorkommen des Schriftzeichens 乎	182
7.3.1.	乎 direkt nach dem Verbstamm	182
7.3.2.	乎 nach präfinalen Morphemen	183
7.3.2.1.	Nach dem präfinalen Morphem 白	183
7.3.2.2.	Nach dem präfinalen Morphem 臥	185
7.3.2.3.	Nach dem präfinalen Morphem 內	187
7.3.2.4.	Nach dem präfinalen Morphem 如	189
7.3.3.	Kombination mit dem Präsumptivmorphem 理	190
7.3.4.	Die Vorkommen des Schriftzeichens 好	191
7.3.4.1.	好 direkt nach dem Verbstamm	192
7.3.5.	Die Vorkommen des Schriftzeichens 孫	194
7.3.6.	Die Probleme der Interpretation; die Fälle 屋 und 玉	197
7.3.7.	Zusammenfassung	199

8. Die Verneinungsformen

8.1.	Das Negationsmorphem 不	201
8.1.1.	Die Zeichenkombination 不冬	201
8.1.2.	Die Zeichenkombination 不喻	202
8.2.	Das Negationsmorphem 毛	202
8.2.1.	Die Zeichenkombination 毛冬	203
8.2.2.	Die Zeichenkombination 毛等	203
8.2.3.	Die Zeichenkombination 毛冬留	203
8.2.3.1.	Bisherige Interpretationen der Zeichenfolge 間王冬留	204
8.2.3.2.	Korrektur des Zeichens 王 zu 毛: 間 毛冬留	205
8.2.3.3.	Bisherige Interpretationen der Zeichenfolge 際毛冬留	207
8.2.3.4.	Neue Interpretation der Zeilen mit der Verneinungsform 毛冬留	207

9.	Schlußbemerkung	210
10.	Anhang	
10.1.	Literaturverzeichnis	212
10.2.	Tabellenverzeichnis	218
10.3.	Die Kyunyö-Hyangga : Texte und Häufigkeit der Zeichen	219

Umschriften und Sonderzeichen

Folgende Transkriptionen und Transliterationen werden verwendet:
 Modernes Koreanisch: transkribiert nach McCune/Reischauer mit Modifikationen
 Mittelkoreanisch: transliteriert nach McCune/Reischauer mit folgenden
 zusätzlichen Zeichen und Modifikationen

ǣ = < ä >
 ʰ = < β >
 Δ = < z >
 ʷ = < ? >

Für die Rekonstruktion der Aussprache der Schriftzeichen in der Quelle wurden die Rekonstruktionen des Frühen Mittelchinesischen im "Lexicon of Reconstructed Pronunciation" von Pulleyblank (1991) angewendet. Die Sanskritbegriffe werden unter anderem nach dem Index des "A Dictionary of Chinese Buddhist Terms" von Soothill (1934) zitiert.

1. Einleitung

Die Geschichte der koreanisch-sprachigen Literatur beginnt mit den *Hyangga* 鄉歌, wörtlich "Lieder unseres Landes" (d.h. nicht des chinesischen Landes). Diese einheimischen Lieder wurden in *Hyangch'al* 鄉札 "Schrift unseres Landes" aufgezeichnet. *Hyangch'al* ist ein sinographisches Lehnchriftsystem, in dem mittels chinesischer Schriftzeichen, die entweder nach der Bedeutung oder nach der Lautung gelesen werden, koreanische Lieder niedergeschrieben wurden.

Man vermutet, daß *Hyangch'al* schon vor dem Vereinigten Silla (668-935) entwickelt, aber erst in der Blütezeit der *Hyangga*-Literatur im Vereinigten Silla systematisiert wurde. Ihre Vollendung erfuhr die altkoreanische Literatur vermutlich in einer *Hyangga*-Sammlung, *Samdaemok* 三代目 (888), die im Auftrag der Königin Chinsöng 眞聖 (reg. 887-897) von einem Mönch namens Taegu-hwasang 大矩和尙 und einem Minister, dem *Kakkan* Wihong 角干魏弘, kompiliert worden ist, aber unglücklicherweise nicht überliefert ist.

In *Hyangch'al* sind insgesamt 25 Lieder überliefert. 14 von ihnen, die teils ohne Autorschaft und teils der Überlieferung nach von verschiedenen Autoren verfaßt worden sind, sollen aus der Zeit des Vereinigten Silla stammen. Diese Lieder, der Länge nach zwischen 25 und 104 Schriftzeichen je Lied, sind in dem historiographischen Werk *Samguk-yusa* 三國遺史 (13. Jh.)¹⁾ "Überlieferungen aus der Zeit der Drei Reiche" enthalten.

Die anderen 11 Lieder mit dem Titel *Pohyön sibwön ka* 普賢十願歌 "Lieder der 10 Gelöbnisse des *Samantabhadra*" bilden einen Zyklus, in dem jedes Lied zwischen 79 und 93 Schriftzeichen umfaßt. Sie wurden in der Koryö-Zeit (935-1392 A.D.) von dem Mönch Kyunyö (923-973) verfaßt und sind seiner Biographie, kor. *Kyunyö-jön* 均如傳 (1075), beigelegt worden.

Die erstgenannten 14 Lieder werden daher "Silla-Hyangga" genannt, letztere "Koryö-Hyangga" bzw. "Kyunyö-Hyangga". Die Entstehungszeit der Silla-Hyangga liegt weiter zurück als die der Kyunyö-Hyangga, aber dem Zeitpunkt der schriftliche Fixierung nach sind die Kyunyö-Hyangga älter. Zu den Silla-Hyangga liegt eine deutschsprachige Arbeit vor (Sasse, 1988), in der die Häufigkeiten der Zeichen als Kriterium für die Entzifferung der Texte untersucht wurde.

1.1. Zur Quelle

Die Kyunyö-Hyangga wurden zusammen mit dem chinesisch-sprachigen Vorwort, das Kyunyö ebenfalls selber geschrieben hat, der Biographie des Kyunyö beigegeben.

¹⁾ Das *Samguk-yusa* wurde von dem Mönch Iryön (1206-1289) in der Koryö-Zeit verfaßt. Es wurde 1285 fertiggestellt.

Wann genau Kyunyŏ die Lieder aufgeschrieben hat, ist nicht dokumentiert, jedoch wird das Jahr 967 angenommen, aufgrund der Angabe des Ch'oe Haenggwi, der Kyunyŏs Zeitgenosse war und die gesamten Lieder des Kyunyŏ ins Chinesische übersetzt hat. Er hat darauf hingewiesen, daß die Übersetzung unmittelbar nach der Anfertigung der Lieder stattgefunden habe.

Etwa 100 Jahre später, im Jahre 1075, schrieb ein Gelehrter, *Hyŏngnyŏn Chŏng* 赫連挺²⁾, die Biographie des Kyunyŏ in chinesischer Sprache³⁾. Die Biographie befindet sich mit vier anderen Werken von Kyunyŏ im *Tripitaka Koreana*, das zwischen 1237 und 1251 geschnitzt worden ist⁴⁾.

Im Vergleich zu den Silla-Hyangga zeichnen sich die Lieder des Kyunyŏ durch folgende Besonderheiten aus:

- Im Gegensatz zu den Silla-Hyangga, bei denen Entstehung und Überlieferung weit auseinander liegen und daher mögliche Änderungen bei der schriftlichen Fixierung durch die Hand des Kompilators nicht ausgeschlossen werden können, sind die Kyunyŏ-Hyangga als eine Überlieferung aus einer Hand gesichert.
- Die Kyunyŏ-Hyangga wurden von einem Autor geschrieben, sodaß angenommen werden kann, daß die Methode der Verschriftung durchgängig von den gleichen Prinzipien ausgeht, so daß sich die Möglichkeit bietet, die Analyse an einem geschlossenen Korpus vorzunehmen
- alle 11 Lieder stehen unter einem Thema, es sind buddhistische Gelöbnisse
- alle 11 Lieder haben die gleiche Struktur, nämlich 11 Zeilen je Lied.
- alle Lieder haben parallele chinesische Gedichte, die von einem Zeitgenossen Kyunyŏs ins Chinesische übersetzt wurden
- sie basieren auf einem ins Chinesische übersetzten buddhistischen Sutra, dessen Textfassung in Sanskrit ebenfalls überliefert ist.

2 Über den Autor ist nur wenig bekannt, außer daß er ein anerkannter Gelehrter war, und zu der Zeit der Anfertigung der Biographie eine mittlere Amtsposition, *Chinsa* 進士, bekleidete.

3 Das Datum der Aufzeichnung der Lieder Kyunyŏs in der Biographie ist umstritten, da eine Anmerkung in der Biographie lautet, "in der Biographie waren die Lieder nicht zu finden, diese werden jetzt eingesetzt 傳中不載歌詞, 今錄付之" zweifach gedeutet werden kann:

1) Der Autor der Biographie, Hyŏngnyŏn Chŏng, der die Biographie Kyunyŏs neu verfaßt hat, hat die Anmerkung eingefügt, als er merkte, daß in einer anderen Biographie des Kyunyŏ die Lieder des Kyunyŏ fehlen, d.h. er hat die Lieder zusammengestellt (im Jahre 1075).

2) Die Anmerkung wurde bei der Korrektur im Zeitpunkt des Kompilation des *Tripitaka Koreana* (zwischen 1237-1251) eingefügt.

Unabhängig von unterschiedlicher Interpretation der o.a. Anmerkung ist der Zeitpunkt der Aufzeichnung der Kyunyŏ-Hyangga früher als die der Silla-Hyangga, die im Samguk-yusa (um 1270/1280) überliefert wurden.

4 Heute sind die Holzdrucke, kor. P'alman Taejangyŏng 八萬大藏經, "Kanon der 80.000" im Haeinsa, einem Tempel in Kyŏngsang-namdo, bewahrt.

Trotz dieser Besonderheiten und der vorhandenen Hilfsquellen, die die Entzifferung des Textes im Hyanch'al-Schriftsystem wesentlich unterstützen können, wurden die Kyunyŏ-Hyangga bis jetzt systematisch nicht zufriedenstellend untersucht.

1.2. Probleme der Entzifferung der Hyangga

Hyangch'al, das sinographische altkoreanische Schriftsystem, ist eine komplexe Zusammensetzung von Semantogrammen und Phonogrammen. Leider ist die Lesetradition der *Hyangch'al*-Schrift sehr früh verlorengegangen, und daher ist in den meisten Fällen noch unklar, wie die Texte ursprünglich gelesen wurden, da es keinen Hinweis darauf gibt, ob ein gegebenes Zeichen ein Morphem oder eine Lautung repräsentiert. Hinzu kommt gelegentlich vor, daß ein Zeichen mal als Semantogram oder mal als Phonogram fungiert. Es gibt auch einige Zeichen, die nach ihrer Bedeutung gelesen, aber ihre Bedeutung nicht beibehalten, sondern nur den Lautwert ihrer Bedeutung, sodaß diese Zeichen nicht wie Semantogramme fungieren sondern wie Phonogramme. Vermutlich hat diese Kompliziertheit der Schriftkonvention dazu beigetragen, daß diese Konvention aufgegeben wurde, und 400 Jahre später eine neue koreanische Schrift, das Han'gŭl, geschaffen wurde.

Seit um die Wende zum 20. Jahrhundert wurde nunmehr über 100 Jahre lang die Entzifferung der Hyangga versucht, wodurch die altkoreanische Literatur im allgemeinen Sinn als "erfasst" gilt, dennoch ist die Entzifferung in vielen Details nicht vollständig gelungen, und sind in den Interpretationen noch große Unstimmigkeiten vorhanden.

Yu Ch'anggyun (1994) gab ein umfangreiches Buch heraus, in dem er die Entzifferungen der Silla-Hyangga und Koryŏ-Hyangga von Ogura Shimpei (1929) bis zu seiner eigenen gegenwärtigen Interpretation zusammengestellt und verglichen hat.

Als Beispiel soll nachstehend die Interpretationen zu einer Zeile aus den Kyunyŏ-Hyangga vorgestellt werden:

際于萬隱德海盼 (II.07)

Yang Chudong (1942) liest diese Zeile "kas ŏpsŭn tŏk patālhāl,
 𪛗 업슨 德바돌홀, 際于萬隱德海盼
 "das Meer der Tugenden, das endlos ist",

und Yu ch'anggyun (1994) "ŏuru mŏn tŏk patālhāl
 어울우 민 德 바돌홀 際于萬隱德海盼
 "das Meer der Tugenden, das weit entfernt liegt".